

# Was unterscheidet DaM/DaE, DaZ und DaF?

## Autor

Lukas Mayrhofer

## Datum

4. 11. 2020

## DaE und DaZ im Unterricht: Aufgabe 1

Das ist das erste von insgesamt drei Paketen, in dem Überlegungen im Vordergrund stehen, mit welchem Wortschatz und welchen Formulierungen Arbeitsanweisungen so gestaltet sein sollen, damit alle Lernenden erfolgreich miteingebunden werden können. Einen Lösungskommentar finden Sie auf der letzten Seite.

### a) Orientierungshilfe – Niveaustufe

Die Palette an Wortschatz liegt laut Duden bei DaE-Sprecher/innen bei ca. 12 000-16 000 Wörtern (aktiver Wortschatz)<sup>1</sup> und 30 000-50 000 Wörtern (passiver Wortschatz).

- *Schätzen Sie! Wie umfangreich ist der Wortschatz in den jeweiligen Sprachniveaustufen? Tragen Sie zuerst Ihre individuelle Schätzung ein und tauschen Sie sich dann mit Ihren Kolleginnen und Kollegen aus. (Als kleine Hilfestellung ist bereits eine Zahl eingetragen.)*

Niveau A1 ca. _____ Wörter	Niveau B2 ca. 3000 Wörter
Niveau A2 ca. _____ Wörter	Niveau C1 ca. _____ Wörter
Niveau B1 ca. _____ Wörter	Niveau C2: mind. _____ Wörter

### b) Lehrbuchbeispiel

In einem Primarstufenlehrwerk (3. Klasse Volksschule) gibt es als unmittelbaren Einstieg ins neue Schuljahr die Aktivität, eine Wandzeitung mit Vorschlägen zu gestalten, welche Ideen die Schülerinnen und Schüler für das neue Schuljahr haben.

Die Arbeitsanweisung lautet:

„Bereitet eine Wandzeitung für eure Vorschläge vor!“ (ABC der Tiere; Seite 6)

Im Infokasten daneben wird der Begriff ‚Wandzeitung‘ folgendermaßen erklärt:

„Auf der Wandzeitung werden wichtige Anliegen der Klasse festgehalten und zur Diskussion gestellt. Sie regelt das Miteinander.“ (ABC der Tiere; Seite 6)

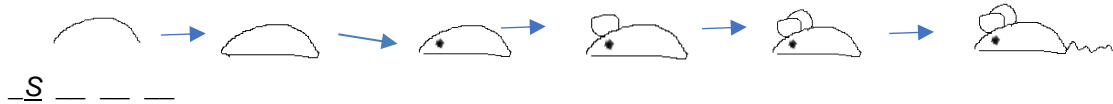
<sup>1</sup> Der aktive Wortschatz wird auch ‚produktiver Wortschatz‘ genannt. Es ist jener Wortschatz, den man selbst aktiv beim Sprechen oder Schreiben verwendet. Im Gegensatz dazu steht der passive Wortschatz, auch ‚rezeptiver Wortschatz‘ genannt. Er beinhaltet Begriffe, die man selbst nicht anwendet, beim Hören und Lesen aber aus dem Kontext erschließen kann.

- *Diskutieren Sie in Kleingruppen:  
Wie beurteilen Sie die Wortwahl?  
Sehen Sie als Lehrperson zusätzlichen Erklärungsbedarf?  
Warum? Und wenn ja, wie würden Sie die Aufgabe umformulieren, dass sie aus Ihrer Sicht klar und präzise ist?*

### c) Spielanleitungen

Spiele sind für den Unterricht ein wesentliches Element, um Gelerntes anwenden und festigen zu können, Methodenwechsel in den Unterricht zu integrieren, Sozialformen auszuprobieren und die Gruppendynamik zu stärken. Schwierig gestaltet sich oft das Erklären der Regeln bzw. das Verstehen geschriebener Anleitungen.

Sie kennen sicher das Spiel „Buchstabenmaus“, bei dem Wörter erraten werden müssen. Für jeden Buchstaben, der genannt wird, aber nicht vorkommt, wird die Zeichnung der Maus um ein weiteres Element ergänzt.



- *Versuchen Sie in der Kleingruppe, eine möglichst verständliche Arbeitsanweisung zu schreiben, die hinsichtlich Wortschatz (und nach Möglichkeit auch grammatikalischer Strukturen) auch auf Lernende von DaZ auf niedrigem Sprachniveau Rücksicht nimmt. Vergleichen Sie dann die Ergebnisse im Plenum.*

### Quellenangaben/Zitate

ABC der Tiere. Sprachbuch / silbierte Ausgabe, hrsg. v. Klaus Kuhn, Wien: bvl 2016.

---

### weiterführende Literatur

Springsits, Birgit: Deutsch als Fremd- und/oder Zweitsprache? (K)eine Grenzziehung, in: ÖDAF-Mitteilungen 1/2012. S. 92-103.

Wildemann, Anja und Sarah Fornol: Sprachsensibel unterrichten in der Grundschule: Anregungen für den Deutsch-, Mathematik- und Sachunterricht, Klett 2016.

## Lösungskommentar

### a) Orientierungshilfe – Niveaustufe

Für DaF/DaZ gibt es eine Richtlinie in „Profile Deutsch“. Hier geht man von folgenden Wortschatzkenntnissen aus:

Niveau A1 ca. <b>600</b> Wörter	Niveau B2 ca. 3000
Niveau A2 ca. <b>1200</b>	Niveau C1 ca. <b>4000</b>
Niveau B1 ca. <b>2500</b>	Niveau C2: mind. <b>5000</b> Wörter

Hinweis: In „Profile Deutsch“ werden die Anforderungen des bereits erwähnten GER (Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens) auf DaZ/DaF umgelegt. Sie zeigen genau auf, welche Kompetenzen in welchen Niveaustufen nötig sind und wie die Deutschkenntnisse bewertet werden können.  
vgl. auch: <https://www.osd.at/das-oesd/profile-deutsch/ueberblick-profile-deutsch/>

### c) Spielanleitungen

*Eine leicht verständliche Anleitung für das Wortschatzspiel „Buchstabenmaus“ könnte zum Beispiel so lauten:*

Wir raten Wörter und spielen alle zusammen. Eine Person beginnt und denkt an ein Wort. Sie schreibt den ersten Buchstaben an die Tafel. Für jeden anderen Buchstaben macht sie nur einen Strich. Dann sagen die anderen der Reihe nach einen Buchstaben.  
Hat das Wort diesen Buchstaben?  
→ Nein: Die nächste Person darf sofort einen weiteren Buchstaben sagen.  
→ Ja: Die Person an der Tafel schreibt den Buchstaben an die richtige Stelle.  
Habt ihr schon eine Idee? Wie heißt das Wort? Sagt es laut.  
> Die Antwort ist richtig: Eine andere Person denkt an ein Wort und schreibt den ersten Buchstaben an die Tafel.  
> Die Antwort ist falsch: Die nächste Person sagt einen Buchstaben.

Im obigen Vorschlag ist der Wortschatz sehr einfach gehalten, z.B. Hat das Wort diesen Buchstaben? statt Enthält das Wort diesen Buchstaben?

Für die angesprochene Zielgruppe wird das geschlechtsneutrale und einfache Wort „Person“ verwendet statt zweier Formen (Schülerin und Schüler, Mitspieler und Mitspielerin, Lernerin und Lerner bzw. Lernende und Lernender).

Es gibt bewusst keine Nebensätze, sondern kurze Hauptsätze. Nebensatz-Konstruktionen wie z.B. „Wenn die Antwort richtig ist, denkt eine andere Person an ein Wort“ (oder noch komplizierter: verkürzte Wenn-Sätze à la „Ist die Antwort richtig, denkt eine andere Person an ein Wort“) werden vermieden.

Nomen (Hauptwörter) werden bewusst wiederholt: Hat das Wort diesen Buchstaben? – Nein: Die nächste Person darf sofort einen weiteren Buchstaben sagen. (statt: Die nächste Person darf sofort einen weiteren sagen.)